

Information zum neuen Konzept des Fünf-Seen-Laufs

1. Ausgangslage

Am 18.10.2017 erhielt das Org.-Büro Kenntnis von einem Plan der Bauleitung für das Vorhaben „Neubau Berufliche Schule Lankow“, die Aushubmassen für die Schule auf der städtischen Fläche am Lankower See Nordufer für ca. drei Jahre zu lagern. Da die Naturschutzbehörde der Ablagerung neben der Hecke (alter Standort des Sanizertes) widersprach, sollte nun geprüft werden, ob die Wiesenfläche genutzt werden kann. Dies würde für den Neubau eine Kosteneinsparung von 160.000 € bedeuten und Hunderte Transporte durch die Stadt nach Consrade ersparen.

Das Org.-Büro hat sofort einen Einspruch formuliert und diesen an die Fraktionen der Stadtvertretung und an den Sportdezernenten Andreas Ruhl gesandt, der ja auch für den Neubau Auftraggeber ist. Die Fraktion der Unabhängigen Bürger hat unser Schreiben an den OB weitergeleitet mit der Bitte, dringend alternative Lösungen zu finden. Es wurden jedoch durch das Org.-Büro notgedrungen relativ schnell neue Lösungen gefunden, so dass dieser Einspruch alsbald zurückgezogen wurde und bei der Ortsbegehung am 10.11.2017 die Entscheidung mitgeteilt werden konnte, die Fläche nicht mehr für den Fünf-Seen-Lauf zu nutzen.

2. Analyse

Der Arbeitsstab des Org.-Büros hat sich nach der o. g. Information noch im Oktober eingehend mit der Problematik befasst, Ortsbegehungen durchgeführt, und alternative Lösungen gesucht. Es ist festzustellen:

- Es wird sehr schwierig sein, dem Kostenargument 160.000 € Einsparung zu widersprechen. Es wurde selbst nochmals im Umfeld nach alternativen Lagerflächen gesucht, aber keine Lösung gefunden. Benötigt werden ca. 3000 m² Lagerfläche.
- Sollte der Aushub woanders gelagert werden, hätte der Lauf trotzdem neben dem Zielgelände eine Großbaustelle, die Dreck und Schmutz bringen würde. Außerdem ist der Weg hoch zur Turnhalle vakant und wird wohl längere Zeit als Provisorium am Bauzaun längs führen. Das alles ist wenig attraktiv.
- Die weitere Nutzung der Turnhalle ist unklar: Besteht sie weiter und wie wird sie in den Neubau eingebunden? Wie erfolgt nach dem Abriss der Schule die Bereitstellung von Strom und Wasser? Fraglich ist auch, ob die Zelter dort noch nächtigen können und wollen.
- Vor der Beruflichen Schule fallen fast alle Parkplätze weg; dito nach Sanierung der Gadebuscher Straße die Parkplätze auf dem bisher vorhandenen Sommerweg.

Zu diesen Problemen kommen die schon bestehenden und bekannten:

- Die Verlegung des Zieleinlaufes auf den Berg wird erforderlich (so wie es bei den ersten Fünf-Seen-Läufen war), da durch den Wegfall der Fläche, wo früher das Festzelt stand, Platzprobleme auftreten. Der Zustand des neuen Weges zum Ziel ist bei Nässe sehr kritisch.
- Bei der neuen Flächenkonzeption für das Zielgelände werden weitere Flächenengpässe auftreten, insbesondere auch wegen der Befahrbarkeit des Untergrundes.

- Baustellen auf der FSL-Strecke bei der Sanierung der Rogahner Straße und beim Bau des Radfernweges zwischen Denkmalpflege und Südufer sowie auf dem letzten Kilometer bis zum Ziel sind absehbar und werden bis 2019 Provisorien erfordern.
- Auch der vierspurige Ausbau der Crivitzer Chaussee bringt Probleme. Die Umleitung führt z. T. über die Mueßer Landstraße, die von der langen Strecke genutzt wird. Der Ausbau dauert sechs Jahre!!

Geeignete alternative Lösungen für das Zielgelände wurden nicht gefunden:

- Gelände Südufer Lankower see wäre attraktiv, ist aber nicht hinreichend befahrbar, Parkplätze wären nicht ausreichend vorhanden und die Versorgung mit Medien usw. wäre kompliziert. Die Erschließung von Neumühle aus ist zu weit.
- Sportplatz Weststadt wäre als Fläche machbar. Eine nutzbare Turnhalle ist gleich daneben. Allerdings wäre dort auch die Befahrbarkeit und Parkplatzsituation nicht händelbar, wenn die Rasenfläche unbeschadet bleiben soll. Die Aufenthaltsqualität nach dem Lauf wäre begrenzt.
- Sportpark Lambrechtsgrund: Dort wäre alles vorhanden, jedoch richtig schön wäre es nicht, insbesondere fehlt auch die Anbindung zum Wasser. Außerdem ist dort alles privat und jede Nutzung würde kräftig kosten.

Die Idee, den FSL falsch herum zu laufen, wie es schon oft vorgeschlagen wurde, gibt auch keinen Sinn. Die vorgenannten Nachteile bleiben bestehen. Alle würden auf langem oder kompliziertem Weg zum Start kommen müssen, die Wege wären am Anfang zu schmal und besonders die Überquerung der Ludwigsluster Straße wäre gar nicht mehr organisierbar.

3. Gewählte Lösung

Da die Organisatoren ja bereits länger über notwendige Änderungen beim FSL diskutieren, ist der Arbeitsstab nach reiflicher Abwägung zu der Auffassung gelangt, dass wir diese nun bereits beim 34. FSL vornehmen sollten, quasi als **Fünf-Seen-Lauf 2.0**.

In die Überlegungen sind die Ergebnisse der Läuferbefragung eingeflossen, die 2017 im Zielgebiet durchgeführt wurde.

Folgende Eckpunkte gelten:

- Der Fünf-Seen-Lauf muss ein Landschaftslauf bleiben
- Start und Ziel an einem Ort am Bertha-Klingberg-Platz
- Verbleib des Laufes östlich der Ludwigsluster Chaussee (keine ebenerdige Querung mehr)
- Vermeidung der Querung großer Straßen (Hamburger Allee, Plater Landweg)
- Kürzung der 30-km-Strecke auf einen Halbmarathon, wie vielfach gewünscht wurde und angesichts der Hitzeläufe auch begründet ist
- Beibehaltung der 15-km und 10-km-Strecke
- Einführung eines zusätzlich 5-km-Laufes
- Einführung einer Seemeile (1852 m) als Kinderlauf
- Gestaltung eines Eventcharakters am Bertha-Klingberg-Platz mit Festmeile, Kinderbelustigung, Liegewiese auf der Schwimmenden Wiese usw.
- Verbleib der Startnummernausgabe im Demmlersaal des Rathauses.

Dass damit alles auf den Kopf gestellt und einiges Attraktives aufgegeben wird (z. B. die Pickelüberquerung), ist allen bewusst. Aber wenn jetzt angesichts der Probleme nicht entschlossen gehandelt wird, lebt der FSL über Jahre mit den Baustellen und es bleibt fraglich, ob die Läufer ständige Änderungen tolerieren.

4. Vorteile der neuen Lösung

- Der Lauf erhält insgesamt eine modernere Gestaltung (alter DDR-Charme wurde immer kritisiert)
- Start und Ziel sind konzentriert an einem Ort
- Bessere Möglichkeiten zur Gestaltung des Event-Umfeldes
- Geringerer logistischer Aufwand (Gepäck, Verpflegungsstellen, nur noch ein Aufbautrupp)
- In der nächsten Zeit sind keine Baustellen auf der Strecke absehbar
- keine Querung größerer Straßen (Wittenburger, Rogahner, Ludwigsluster, Hamburger)
- viele schattige Uferwege
- äußerst attraktive Sichten auf die Seen
- sehr schöne Strecken
- sicherere Wegbeschaffenheiten, keine rutschigen Wege mehr
- nur noch eine Messmatte für die Auswertung erforderlich
- bessere Werbemöglichkeiten und damit Verbesserung der finanziellen Situation
- Verkaufsstände usw. lohnen sich wieder, da die Veranstaltung länger dauert
- Attraktiver Zelt- und Caravanplatz im Kanuobjekt am Faulen See, Schleifmühlenweg 38 (Entfernung zum Start ca. 1300 m)
- Caravan-Stellplätze unmittelbar am Start